

Trauer um die Opfer der Arbeit.

Die Berliner Gedenkfeier für die verunglückten Arbeitskameraden.

Die Reichshauptstadt stand am Freitag im Zeichen der Trauer um die Opfer der Arbeit, die an der Baustelle in der Hermann-Göring-Straße ihr Leben ließen. Die Fahnen aller öffentlichen Gebäude, der Häuser der Partei, der Betriebe, der Geschäfte und ungezählter Privatwohnungen wehten halbmast oder waren umflort.

Im Berliner Leichenschauhaus lagen 17 der Opfer in schlichten Eichensärgen aufgebahrt, die nur mit der Sakratkreuzfahne geschmückt waren. Gegen 7 Uhr marschierten vier Abteilungen des Arbeiters- und Arbeiterinnenvereins auf, um den Toten das Geleit zu geben. Um 8 Uhr erklang gedämpft der Choral „Jesus meine Zuversicht“. Der Trauerzug setzte sich in Bewegung. Voran schritten der Spielmannszug und der Reichsmusikzug des Arbeiterdienstes, dann folgten zweizüge des Arbeiterdienstes mit geschultertem Spaten. Ihnen schlossen sich die Krankenträger an. Auf einer Kranzschleife stand: „In treuer Kameradschaft gewidmet unseren auf dem Schlachtfeld der Arbeit verunglückten Kameraden der Baustelle Hermann-Göring-Straße.“ Es folgten die Wagen mit den Särgen, zu beiden Seiten von je vier Männern des Arbeiterdienstes begleitet. Zu Tausenden umsäumten die Berliner den Weg des Trauerzuges nach dem Lustgarten und hoben ihre Hand zum letzten Gruß. Von weitem hörte man die Glocken der Kirchen nach den abgesperrten Straßenzügen herüberhallen.

Die Aufbahrung im Lustgarten.

Der Trauerzug mit den 17 Särgen wurde von der Schloßbrücke bis zur Vahstrabe vor dem Schloß durch ein dichtes SA-Chrenspalier hindurchgeführt. Der Lustgarten, auf dem die Trauerfeier abgehalten wurde, war in würdiger Weise geschmückt.

Arbeitsdienstmänner hoben die Särge auf 17 schwarze Pflastersteine, die von zwei hohen schwarzen Pylonen flankiert waren.

Nach der Aufbahrung rückten die Formationen und Gliederungen der Partei an: SA, SS, WSA, DN. Auch die Feuerwehr, der Luftschutz, die Technische Reichsheimwehr und das Rote Kreuz hatten Abordnungen entsandt. Vergleiche in ihren Uniformen nahmen ebenfalls Aufstellung. Auf der Vahstrabe marschierten die Fahnenabteilungen und der Musikzug der Leibstandarte „Adolf Hitler“ auf. Am Fuße der Vahstrabe standen die Pioniere, eine Abordnung des Wachregiments, eine Abteilung der Leibstandarte des Führers sowie die Polizei.

Kurz vor Beginn der Feier erschienen die Hinterbliebenen und die Ehrengäste, unter ihnen Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsminister Kroll, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Für Ministerpräsident Göring war Staatssekretär Körner erschienen.

Um 10 Uhr begann die Trauerfeier. Die Leibstandarte „Adolf Hitler“ spielte den Trauermarsch aus Beethovens „Eroica“. Hierauf sprachen die Geselligen beider Konfessionen. Es folgte das Lied: „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu diesem Lande“, das der Arbeitsdienst vortrug. Dann sprach Generaldirektor Dr. Doppenhiller von der Reichsbahn-Gesellschaft als Vauherr der Nord-Süd-Bahn. Er verwies darauf, daß das Werk im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit mitbilden sollte. Ein jäher Tod habe arbeitsfrohe Augen für immer geschlossen. Die Namen der Männer, die ihr Leben für ihre Arbeit hingegeben hätten, dürfen nie vergessen werden.

Der Abschiedsgruß des Führers.

Hierauf führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley aus, daß Leben sei Kampf, und die hier liegen in den Särgen, seien die Zeugen dieses unerbittlichen Kampfes. Die Führer in diesem harten Kampfe hätten um so mehr Verantwortung zu tragen, und rücksichtslos würde der angeklagt werden, der diese Verantwortung in diesen schweren Tagen des Kampfes um den Wiederaufbau Deutschlands vernachlässigte.

Dr. Ley richtete Worte des Trostes an die Hinterbliebenen und sagte:

Der Führer läßt euch durch mich seine Grüße senden. Gektern abend sagte er mir: Sagt Sie diesen Männern und Frauen, die da trauern: Ich bin bei ihnen, ich grüße sie, ich denke ihrer in schwerem Schmerz.



Grave Arbeitskammeraden hielten die Totenwacht. (Weltbild.)

So sind mit euch die Millionen des Volkes. Nicht die Blide aufwärts! Ihr Tod sei uns Mahnung, um so feher und um so unerschütterlicher weiterzukämpfen.

Dann gab Dr. Ley die Kommandos: „Stillgestanden! Die Fahnen hoch! Senkt die Fahnen.“ Während die Musik gedämpft das Lied vom guten Kameraden spielte und die Ehrenabordnungen die Kränze an den Särgen niederlegten, senkte sich der Fahnenwald auf der Schloßrampe.

Dr. Goebbels: Die ganze Nation trauert.

Kunmehr nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort: „Es ist für ein Volk nicht schwer, im Glück zusammenzufehen. Schwerer aber ist es, Unglück gemeinsam und aufrecht zu ertragen. Die schweren Schläge, die die deutsche Nation in den vergangenen Monaten getroffen haben, haben jeden einzelnen von uns getroffen. Wohl selten ist ein ganzes Volk mit seinem gepanzerten und leidbeglückten Herzen dabei gewesen, wie bei der mühevollen und schwierigen Vergung der Toten, die nun in ihren Särgen vor uns liegen.“

Unglück und Schmerz gemeinsam zu ertragen, das haben wir Deutschen wieder gelernt.

Und so mögen die Hinterbliebenen dieser Toten davon überzeugt sein: Die ganze Nation wird an ihrem Schmerz aufrichtig Anteil nehmen und wird sie alle einschliefen in ihrer verbessenden Liebe. Die Toten aber, die hier vor uns ruhen, mögen wissen: ihre Namen werden unvergesslich sein. Spaten und Schaufel, die ihren Händen entrisfen wurden, werden von neuen Händen aufgenommen, am Werk arbeitend, das der Führer uns allen aufgegeben hat.“

Mit dem Deutschland- und Hoff-Wesell-Lied schloß der ergreifende Trauerrakt. Begleitet von den Angehörigen und Ehrenabordnungen, wurden die Särge den einzelnen Friedhöfen zugeführt, wo die Toten zur letzten Ruhe bestattet wurden. In jedem Grabe lag ein Lorbeerkranz des Führers und daneben türmten sich die Kranz- und Blumenpenden, die Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und viele Behörden, Körperschaften und Betriebe dem Gedenten der Toten gewidmet hatten.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff am 31. August 1935.

Der Spruch des Tages:

Reicht du, was in dieser Welt
Wir am meisten wohlgefällt?
Daß die Zeit sich selbst verzehret,
Und die Welt nicht ewig währet!
Friedrich von Logau.

Jubiläen und Gedenktage:

1. September.
1854 Der Komponist Humperdinck geb.
1870 Sieg bei Sedan.
1916 Sepiemberschlacht in den Karpathen.
1923 Erste Feierschau der NSDAP in Nürnberg.
2. September.
1855 Der Verlagsbuchhändler Albert Brockhaus geb.
1878 Reichskriegsminister General von Blomberg geb.
1915 Festung Grodno genommen.

Sonne und Mond.

1. September: S.-M. 5.09, S.-U. 18.50; M.-M. 8.50, M.-U. 19.16
2. September: S.-M. 5.10, S.-U. 18.48; M.-M. 10.10, M.-U. 19.32

Frühnebel.

Längst ehe der Monat Nebelung (November), der davon bei unseren Vorfahren den Namen bekommen hat, die Natur zum Abschied in seine alles bedeckende graue Decke hält, treten im Spätsommer diese Frühnebel auf. Der Bauer, der vor Tau und Tag zur Herbstbestellung und zum zweiten Grasschnitt fährt, steht jetzt oft den Weg laum vor Augen, wenn er in das Nebelgebiet einfährt. Der Nebel zeigt ihm dann ziemlich sicher an, wie das Wetter des Tages sich weiter gestalten wird. Ein altdeutscher Bauernspruch besagt:

Wenn der Nebel fällt zur Erden
Wird bald gutes Wetter werden,
Steigt der Nebel nach dem Dach,
Folgt bald großer Regen nach.

Die Bildung der Frühnebel hängt meist mit der jetzt abends eintretenden starken Abkühlung der unteren Luftschichten zusammen. Die Erdoberfläche ist wärmer und gibt darum Wasserdampf ab, der in der Form von Nebelwolken aufsteigt. Er schlägt sich, wenn die Sonne die unteren Luftschichten wieder genügend erwärmt, als Tau nieder, und Wusch und Salme sind dann mit unzähligen feinen Tröpfchen behangen.

Im Gegensatz zu den bösen Frostnebeln, die manchen Schaden anrichten, sind die Frühnebel dem Bauer und Gärtner vielfach willkommen und nützlich. Sie bringen in sonst trockenen Zeiten den Gewächsen einen Teil der zum Wachstum nötigen Niederschläge und sie fördern, da die Wurzeln die Tropfen in den Tagesstunden gierig auffangen, das Wachstum.

Marktkonzert der Städtischen Orchesterschule

Donntag den 1. September 1/11—1/12 Uhr. Vortragsfolge:

1. „Der Jannberger“, Marsch von M. Stiller.
2. „Die Royalgarade“, Ouvertüre von J. Gottlöber.
3. Barcarolle aus „Rossinis Erzählungen“ von Offenbach.
4. „Koburger Jolas-Marsch“, Armeemarsch.
5. „Margariten“, Mazurka-Caprice von L. Gärtner.
6. „O sei mir gut“, Lieb für Trompete-Solo von J. Kratzl.
7. „Der Steiger kommt“, Marsch von J. H. Helm.

Seinen 87. Geburtstag feierte am gestrigen Tag noch verhältnismäßig frisch und munter Privatrat Otto Sieckel. Den Glückwünschen von nah und fern fügen wir ebenso herzliche bei.

Zusammenstoß des Dampfers „Eisenach“ mit einem englischen Kriegsschiff.

London. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Eisenach“ stieß am Freitag um 19.40 Uhr nean Seemeilen von Dover entfernt mit dem britischen Schlachtschiff „Ramillies“ zusammen. Beide Schiffe sollen beschädigt worden sein. Die „Eisenach“ werde von zwei Schlepddampfern nach Dover geschleppt werden. Das Schlachtschiff „Ramillies“, das eine Besatzung von 1000 Mann hat, befiel sich auf dem Wege nach Portland, wo die britische Heimflotte versammelt. Der Dampfer „Eisenach“ war auf der Fahrt von Braila nach Hull. Bei der Admiralität ist nur eine einzige Meldung des Schlachtschiffes „Ramillies“ eingetroffen, die besagt: „Wir haben einen Zusammenstoß mit dem Dampfer „Eisenach“ gehabt. Ich leiste Bestand, bis Schlepddampfer antommt.“ Aus der Tatsache, daß bei der Admiralität über keine Meldungen über Verletzte an Menschenleben eingegangen sind, wird geschlossen, daß solche auch nicht zu verzeichnen sind. Um 2 Uhr früh hielt sich das Schlachtschiff „Ramillies“ noch in der Nähe der „Eisenach“ auf, um nötigenfalls Hilfe leisten zu können.

Kleine Entente gegen die Habsburger.

Prag, 30. August. Das tschechoslowakische Prekshiro meldet aus Wien: Ueber die Ergebnisse der Konferenz der Kleinen Entente in Wien wird in diplomatischen Kreisen allseitig lebhaftest Befriedigung ausgesprochen. Schon von vornherein war es sicher, daß in der gegenwärtigen ersten außenpolitischen Situation ein absojutes Einvernehmen über alle behandelten Fragen zwischen den drei Ministern leicht herzustellen sein wird. Diese Einheit hat sich jedoch in der Habsburger Frage wie in der Deuon- und Ostpolfrage ergeben. Ohne Droburger jeder Art, aber klar und mit schlagenden Argumenten wurde ein für allemal die Stellung der Kleinen Entente zu der Habsburger Frage dargelegt. Die Kleine Entente erklärt, daß keine Zusammenarbeit mit welchem Staats immer möglich ist, der von Habsburg regiert würde.

Wenn in dem amtlichen Bericht auch nicht ausdrücklich von Sowjetrußland gesprochen wird, so enthält doch der Woch über den Ostpalt den entscheidenden und gemeinsamen Willen aller drei Länder der Kleinen Entente, über diese Angelegenheit mit den interessierten Staaten zu verhandeln, zu denen hauptsächlich Sowjetrußland gebürt.

Schulfeiertag und Wiederkehrsfest. Für die Ausgestaltung der Festausstellung (Heimatlammung) fehlen noch die Alben (Poesien) der Schulstufenjahrgänge 1890, 1891, 1893, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1912, 1914, 1916, 1921 bis 1923, 1927 bis 1929 und 1931. Wer von den Wilsdruffer Schulkameraden während der Schulfeiertage sich um andere Volksgenossen erfreuen will, der bringe leibweise Alben (Poesien) der fehlenden Jahrgänge logisch, spätestens bis nächsten Dienstag Abend zu Oberpostsekretär a. D. Eberl, Stadthaus, vielen Dank!

Lustfahrgang in Wilsdruff. Zur Erprobung von Motorfahrzeugen für den Luftschutz der Zivilbevölkerung findet am 10. September in der Zeit von 20—22 Uhr eine Lustfahrgang des Stadteils in Richtung Reichen mit Einschluß des Marktplatzes statt. Die nähere Abgrenzung ist aus der Bekanntmachung des Bürgermeisters in der vorliegenden Nummer zu ersehen. Die Feuerstrome gibt Beginn, Erweiterung und Ende der Übung an, deren Vorschriften von allen Bewohnern des betroffenen Stadteils nachzukommen ist.

Wer wurde durch einen Heilmittelbetrüger geschädigt? In der letzten Zeit ist auch im hiesigen Bezirk ein Händler aufgetreten, der Stärkungs- und Heilmittel verkauft hat. Es besteht Verdacht auf Sachwucher und Betrug. Etwas Geschädigte werden aufgefordert, dem Gendarmetieposten Wilsdruff Mitteilung zu machen.

Ergebnisse des Wettlaufspiels der Kameradschaften des Reichsrotterbundes „Kobhäuser“ im Kreise Reichen. Die Kameradschaften des Reichsrotterbundes „Kobhäuser“ führten in den letzten Wochen die Wettlaufspiele um den Kobhäuser-Bandpreis und um den Ehrenpreis des Oberleiters des Führers Reinhardt durch. Es schlossen 50 Mannschaften mit 12 Einzelschlägen. Jede Mannschaft bestand aus 4 Mann. Geschossen wurden je fünf Schuß liegend, stehend und freihändig. Ergebnisse: 1. Oberau-Göhlis: 537 Ringe. 2. Weinsbölla 1.: 530. 3. Weinsbölla 2.: 520. 4. Blankenstein: 515. 5. Reichen-Kampfenossen: 512. 6. Reichen 1905: 503. 7. Reichen 502. 8. Deutschendorf: 495. 9. Reichen-Jäger und Schützen: 487. 10. Reichen 1899: 482. 11. Prodowitz 1.: 468. 12. Taubenheim-Vishoditz 448. 13. Grobschütz: 448. 14. Prodowitz 2.: 445. 15. Fabel-Diera: 441. 16. Reichenberg: 434. 17. Reichen-Cölln 1.: 433. 18. Siebenleba 1.: 426. 19. Reichen-Jäger und Schützen 2.: 417. 20. Reichenberg: 413. 21. Oberarna: 408. 22. Wilsdruff 1.: 403. 23. Reichen Berittene Truppen: 400. 24. Ruffeina: 388. 25. Reichenberg 2.: 387. 26. Kauschitz: 385. 27. Coswig: 383. 28. Reichen 1875: 382. 29. Reichenberg: 376. 30. Zedren: 368. 31. Reichen-Ziegenhain: 365. 32. Kesselsdorf: 355. 33. Lommahsch-Werthund: 346. 34. Wilsdruff 2.: 346. 35. Grumbach: 337. 36. Reichen: 333. 37. Reichen Berittene Truppen: 328. 38. Eichenberg: 319. 39. Neufirchen: 318. 40. Reichen 1875 2.: 316. 41. Reichenberg: 316. 42. Lommahsch 1.: 305. 43. Reichen-Cölln 2.: 281. 44. Siebenleba 2.: 271. 45. Stauda 1.: 271. 46. Reichen 1.: 262. 47. Dabritz-Bohitz: 227. 48. Stauda 2.: 216. 49. Reichen Grenz: 190. 50. Dersowolbe: 97. — Kreisleiter ist somit die Mannschaft von Oberau-Göhlis. Vester aller Schützen ist R. Risse-Blankenstein mit 153 Ringen. Beide Kreisleiter nahmen nun am Landeswettbewerb in Dresden teil.

Amliche Mitteilungen der NSDAP.

- Wochenplan!
2. 9. DPA. Gesamtamtsverwaltung 20 Uhr Partei. 3. 9. NSDAP. Tagung des Kulturamts 17.30 Uhr Parteiheim. — NS-Frauenbund Gesamtfrauenchaftsabend 20 Uhr „Adler“. — NSLB. Volkstumswarte Hauptversammlung Dresden.
5. 9. NSDAP. Politische Leiter Dienst 10.30 Uhr Parteiheim. Nachl. Amtleiterbesprechung mit Zelleneleitern.
8. 9. NSDAP. Teilnahme an der Schuljahrsfeier, Stellen der Politischen Leiter 7.30 Uhr Parteidein.
F e h r m a n n, Ortsgruppenleiter.